

Die Schuldebatten im Reichstag.

× Berlin, 12. Okt. Für die Schuldebatten, die am 18. Oktober, spätestens am 19. Oktober, beginnen werden, haben von den Oppositionsparteien bisher nur die Sozialdemokraten und die Kommunisten ihre Fraktionsredner bestimmt. Für die Sozialdemokraten werden die Abgeordneten Schredt und Schwenke, eventuell der frühere Staatssekretär Schulz, sprechen. Für die Kommunisten, die aus Moskau wieder zurückgekehrte Frau Clara Zetkin und der Abgeordnete Scheller. Die Demokraten werden erst am nächsten Dienstag ihre Redner bestimmen. Auch die Regierungsparteien haben die Rednerfrage noch nicht geregelt, und es besteht die Möglichkeit, daß sie sich auf eine gemeinsame Erklärung einigen.

Die Besoldungsfrage im Reichstag.

× Berlin, 12. Okt. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichstages trafen heute vormittag wieder zusammen, um die zweite Beratung der Besoldungsvorlage vorzunehmen. Es steht noch nicht fest, ob die Beratungen schon heute zum Abschluß gebracht werden können. Die Beratungen über das Schulgesetz wurden ebenfalls heute wieder ausgenommen und sollen am Donnerstag zu Ende geführt werden.

× München, 12. Okt. Wie die „Bayerische Volkspartei“ aus Berlin erfährt, hat der zuständige Ausschuss des Reichstages sich heute nachmittag mit der Besoldungsreformvorlage befaßt. Die bayerische Staatsregierung hatte den Antrag gestellt, daß das bestehende Finanzausgleichsgesetz dahin abgeändert wird, daß 1. die Länder vom 1. Oktober 1927 ab vom Auskommen an der Einkommen- und Körperschaftsteuer statt wie bisher 75 Proz., in Zukunft 80 Proz. erhalten sollen und 2. daß der § 35 des Finanzvergleichsgesetzes dahin abgeändert werden soll, daß der sogenannte Entbehrungsfaktor von 20 auf 10 Prozent herabgesetzt wird. Der obengenannte Korrespondenz zufolge wurde der Antrag auf Verbesserung der Einkommensteuerverhältnisse angenommen, während der zweite Teil des Antrages abgelehnt wurde.

Höpler-Mohr über die Beamtenbesoldung.

× Berlin, 12. Okt. Im Staatsrat führte Finanzminister Dr. Höpler-Mohr aus: Die preussische Staatsregierung hält in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung die Erhöhung der Beamtenbesoldung für notwendig. Unbestreitbar bleiben die jetzigen Beamtengehälter hinter den Friedensrealgehalt zurück. Das wird durch die Reparationsagenten anerkannt, der insbesondere die Beamtengehälter in den mittleren und oberen Gruppen für unzureichend erklärt. Einwendungen gegen die Besoldungsordnung können nur erhoben werden hinsichtlich der Frage des Ausmaßes der Besoldungserhöhung und bezüglich des Zeitpunktes der Durchführung der Erhöhung. Der erste Einwand gegen die Zahlen und den Zeitpunkt der Durchführung der Besoldungserhöhung wird gerechtfertigt durch die Tatsache, daß die kommenden Jahre politisch ohnehin genug belastet sein werden und eine neue Besoldungsordnung nicht tragen dürfen. Ein Teil der Besoldungsmehrbedürfnisse wird aus anderen Maßnahmen gedeckt werden können. Ob es gelingen wird, eine stärkere Hilfe vom Reich zu bekommen ist eine offene Frage. Ich glaube, die preussische Staatsregierung wird auf die grundsätzliche Forderung, daß das Reich helfen muß, nicht verzichten können. Sollten wir vom Reich keine Unterstützung bekommen durch die Änderung des Finanzvergleichsgesetzes, so wird die Deckung für Länder und Gemeinden sehr schwer sein. Sollte die bevorstehende Besoldung als Vorwand für Preisserhöhungen benutzt werden, so würde das nicht schmecken. Dazu liegt kein Anlaß vor. Weder das Reich noch Preußen planen größere Steuererhöhungen. Zu warnen sei vor einer Anglisterei, die sich dahin auswirkt, daß die Beamten in der Erwartung von Preisserhöhungen alles Mögliche einzukaufen. Sie sollten es ablehnen, in Geschäften zu laufen, die ungerechtfertigte Preissteigerungen vornehmen. Der Minister schloß mit der Hervorhebung, daß die vorgeschlagene Erhöhung die äußerste Grenze der Möglichkeiten bilde. Die Besoldungserhöhung selbst sei jedoch eine staatspolitische Notwendigkeit.

Bei der Abstimmung wurde ein sozialdemokratischer Antrag betreffend Aufrechterhaltung der Gleichstellung der kommunalen Beamten mit Staatsbeamten angenommen. Dem an anderer Stelle mitgeteilten Gutachten des Hauptauschusses wurde zugestimmt. Hierauf vertagte sich der Staatsrat auf Donnerstag.

Die Aufwertungsforderungen der Kleinrentner.

× Berlin, 12. Okt. Der Reichsarbeitsminister hat Mittel zur Verfügung gestellt, durch die Kleinrentner die Möglichkeit gegeben werden soll, noch nicht fällige Aufwertungsforderungen unter gewissen Bedingungen durch Verkauf oder Verleihe der Forderungen schon jetzt zu verwerten. Da die für die Maßnahme bereitgestellten Mittel nur beschränkt sein können, wird bei der Prüfung der Anträge ein strenger Maßstab angelegt werden müssen. Nachstehend auf Bewilligung haben daher nur besonders bedürftige Kleinrentner. Anträge sind an die Landesstellen der Kreditgenossenschaft zu richten, deren Anschriften im einzelnen bei den Fürsorgestellen angefragt werden können.

Die Reise des Reichskanzlers.

× Speyer, 12. Okt. Reichskanzler Dr. Marx und die Herren seiner Begleitung, sowie der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Reichsgraf Freiherr Langewert von Simmern, Präsident Collaß von der Vermögensverwaltung sind heute vormittag 10 Uhr im Auto von Mainz kommend, hier eingetroffen.

Um 10.15 Uhr fand im Regierungsgebäude ein Empfang statt, bei dem die leitenden Beamten der pfälzischen Regierung und der Justiz, Post- und Eisenbahnbehörden, ferner die mit der Besatzungsfrage betrauten Regierungsfunktionäre dem Reichskanzler Dr. Marx vorgestellt wurden. Nach dem Empfang begab sich der Reichskanzler in Begleitung des bayerischen Ministerpräsidenten und des bayerischen Innenministers an den Rhein, wo er sich von den auf der Dauer und auf die Verhältnisse der Pfalz. Im Besatzungsgebiet des pfälzischen Kreises hatte sich heute nachmittag eine große Zahl Vertreter aller Bevölkerungskreise eingefunden. Der bayerische Ministerpräsident, Dr. Held, begrüßte die Erschienenen. Auf die Besatzungsfrage übergehend erklärte der Ministerpräsident, er begrüße alle Bestrebungen, dem deutschen Volke seine Ehre und Freiheit wiederzugeben, denn eine Ehre ohne Freiheit ist nicht

Die Einigung über die polnische Stabilisierungs-Anleihe.

Endlich erreicht!

× Warschau, 12. Okt. Finanzminister Cieszkowski hat in später Nachtstunden den hier weilenden Vertretern der amerikanischen Finanzgruppen ein in einem außerordentlichen Ministerrat aufgesetztes Schreiben überreichen lassen, in dem als Ergebnis der mündlich erfolgten Einigung zwischen der polnischen Regierung und den Vertretern der amerikanischen Geldgebergruppen u. a. festgelegt wird: Der Emissionskurs der polnischen Stabilisierungsanleihe wird 92 betragen. Der Kuponfuß beträgt 103, gegen die Amortisierung wird in der Weise vorgegangen werden, daß in den ersten vier Jahren 4 Prozent der zu amortisierenden Summe zu zahlen sind. In jedem weiteren Jahresviertel erhöht sich dieser Satz um 1/4 Prozent. Ueberdies ist Polen das Recht vorbehalten, nach zehn Jahren die Anleihe vorzeitig zum Kurs 103 zurückzulösen. In dem Briefe heißt es weiter: Die polnische Regierung wird sofort nach dem Eintreffen der amerikanischen Antwort die Bestimmungen über den Kauf der Obligationen unterzeichnen und alsbald ein Stabilisierungsplan veröffentlichen, durch den der Finanzminister ermächtigt wird, den Anleihevertrag abzuschließen. Gleichzeitig wird die Unterzeichnung des Anleihevertrages durch ein Dekret des Staatspräsidenten über die Stabilisierung des Staatshaushalts erlassen werden. Nach Aushandlung des Systems der Anleihe Dr. Bartel beträgt die nominale Höhe der Anleihe 92 Millionen Dollar und zwei Millionen Pfund Sterling, zusammen also ungefähr 72 Millionen Dollar. Die Antwort der Amerikaner erwartet man für heute und die Unterzeichnung des Anleihevertrages für morgen.

Polen hat also endlich — nach langem Würgen — seine Anleihe, und der Staat wäre vorläufig gerettet. Aber unter welchen Bedingungen! Die Amerikaner sind tüchtige Geschäftleute und haben sich angeeignet der wirtschaftlichen Lage Polens ordentlich gekichert, doch

denkbar, und die deutsche Ehre kann es nicht zulassen, daß weite Gebiete in Prellerei liegen.

In fast vierstündiger Beratung, die gegen 7.30 Uhr endete, trugen dann Vertreter der Gemeinden, der Wirtschaftverbände, ihre Wünsche und Beschwerden der Poln. Reichsversammlung Dr. Marx in seiner Erwiderung auf die Fragen u. a. aus: Ich kann es bestimmt versprechen, daß die Reichsregierung sich ihrer Pflicht gegenüber der Poln. Bevölkerung bewußt ist, wie in der Vergangenheit auch weiterhin dieser Pflicht gerecht werden wird. Hier in der Poln. hat sich allezeit der Freiheitsdrang in gleicher Lebendigkeit gezeigt. Auch Ihnen wird der Tag der Befreiung ein schöner Freiheitstag sein. Wenn er kommen wird, wissen wir heute noch nicht, aber durch Einsicht und durch Hilfsbereitschaft werden wir sein Kommen beschleunigen. Die Rede des Reichskanzlers wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die Buchmacheraffäre.

Von unserer Berliner Redaktion.

× Berlin, 12. Okt. (Dröb.)

Die vom „Montag-Morgen“ gegen zwei preussische Zentrumspolitiker erhobenen Anschuldigungen in der bekannten Buchmacheraffäre haben den Zentrumspolitiker Dr. Marx, wie wir bereits gestern anfügen konnten, in der Mittagsstunde des Montagvormittags zur Abgabe einer Erklärung veranlaßt, in welcher er gegen die Meldung schärfste Verwahrung einlegte. Die Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft richtet sich, wie wir hören, sowohl gegen den Urheber des beleidigenden Artikels sowie gegen die Redaktion des „Montag-Morgen“.

Einige Blätter regen sich überflüssigerweise darüber auf, daß nicht auch schon der gleichfalls in die Affäre hineingezogene Abgeordnete Teichfeld das Wort in dieser Angelegenheit ergreifen hat. Das erklärt sich einfach damit, daß Teichfeld erst am Mittwoch gegen Abend in Berlin eintraf. Im übrigen können wir mitteilen, daß Teichfeld am Donnerstag im preussischen Landtag auch seinerseits eine ähnliche Erklärung abgegeben wird wie am Mittwoch der Abgeordnete Marx. Wie gewöhnlich der Verfasser bezug. Inspiratoren des Artikels mit der Wahrheit umspringen, geht beispielsweise daraus hervor, daß die Behauptung aufgestellt wurde, Teichfeld habe ein Hochzeitsfest mitgefeiert, dessen Kosten zum Teil ein Buchmacher bezahlt habe. Wie uns Abgeordneter Teichfeld hierzu erklärt, ist ihm von der behaupteten Anwesenheit seiner Person bei der Hochzeitsfeier nicht das geringste bekannt.

Die Fürsorge des Zentrums für die Landwirtschaft.

× Berlin, 12. Okt. (Eig. Dröb.)

Zur Beratung der Unwetterkatastrophen hat die Zentrumsfraktion des preussischen Landtags folgenden Antrag eingebracht: „Die anhaltende Regenperiode während des Sommers, insbesondere während der Erntezeit, hat, wie sich jetzt übersehen läßt, in der Provinz Hessen-Nassau, zumal in den hochgelegenen Teilen, schwere Ernteschäden verursacht, die für die betroffenen Gebiete geradezu katastrophal sind. Die Hilfsmittel des Staates reichen bis zu 70 Prozent vielfach vermindert, so daß Saatgetreide noch beschafft werden muß und zwar überwiegend aus Kredit. Wir beantragen, der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen: 1. Den geschädigten Landwirten Steuernachlaß und Stundung zu gewähren; 2. Für die Abführung der durch Ankauf des Saatgetreides aufgenommenen Kredite in Gemeinschaft mit den Kreisen und der Provinz Vorzüge zu treffen; 3. Die Rückzahlung der in den früheren Vorjahren aufgenommenen Kredite bis auf weiteres hinauszuschieben; 4. Auf die Reichsregierung einzurwirken, daß sie ebenfalls Steuernachlaß und Stundung gewährt.“

Eine Rede Vanderveldes über die Dienstzeit.

× Brüssel, 11. Okt. In einer sozialistischen Versammlung in Mechelen an Bord erklärte Vandervelde zur Frage der Militärdienstzeit: Wir wollen ohne weiteres zugeben, daß keine Rede davon sein kann, die Militärdienstzeit nach und nach zu verkürzen, ohne gleichzeitig die Bedingungen zu verbessern, die für eine Armee von Soldaten mit kurzer Dienstzeit, eine Militärmiliz, unerlässlich sind, um sich gegen eine zwar zahlenmäßig kleinere, aber dafür aus Berufssozialisten bestehende Truppe erfolgreich verhalten zu können. Wird man dazu kommen, so

haben sie auch mit sich reden lassen. Sie wollten die Anleihe ursprünglich nur zu 89 Prozent hergeben; nachdem es darüber zu einer Unterbrechung der Verhandlungen gekommen war, erhöhte sie den Ausgabekurs auf 90 Proz. und jetzt schließlich ist es den Polen gelungen, ihn auf 92 Prozent zu bringen. Dafür aber überwachen die Geldgeber die Verwendung der Anleihe, und ihrem Vertrauensmann mußte ein Sitz in der Leitung der Bank Polst, der Staatsbank, eingeräumt werden. Gerade diese beiden Bedingungen waren es, gegen die Polen sich immer gewandt und die es stets als mit seiner Würde als souveräner Staat nicht vereinbar und deshalb „unannehmbar“ bezeichnet hatte. Polen steht also fortan unter der Finanzkontrolle Amerikas! Von großem Vertrauen in Polen zeugt es auch nicht gerade, daß ihm ausdrücklich vertraglich auferlegt wird, wie es für die Tilgung zu sorgen habe. Andere Staaten treffen bei Aufnahme einer Anleihe selbstverständlich auch sofort entsprechende Maßnahmen, aber aus eigenem Entschluß und ohne daß sie Vorschriften des Geldgebers annehmen müssen. Der polnische Nationalsozial hat also eine schwere Niederlage erlitten.

Die Unterzeichnung des Vertrages.

× Warschau, 12. Okt. Die Vertreter der amerikanischen Finanzgruppen, Fischer und Monnet, haben heute vormittag den Brief des Finanzministers beantwortet und damit die Möglichkeit des getroffenen Abkommens über die Bedingungen der polnischen Stabilisierungsanleihe bestätigt. Es könnte also die Unterzeichnung des Anleihevertrages durch die hierzu Bevollmächtigten oben genannten Herren für die Amerikaner und den Finanzminister für den polnischen Staat noch heute Abend erfolgen.

Die Salomon-Inseln im Aufstand.

× London, 12. Okt. Zu den Ausfällen von Eingeborenen und dem Ueberfall auf den Regierungsdampfer „Auk“ auf der Insel Malaita (Salomon-Gruppe) meldet die „Daily Mail“: Die Eingeborenen überfielen den Dampfer in ihren Kriegskanoes. Sie waren in Kriegsfarben bemalt. Es wird angenommen, daß der Aufstand auf religiöse Gründe zurückzuführen ist. Die Eingeborenen sind der Meinung, daß die Seelen der früher in den Kämpfen mit den Weißen Gebliebenen für die Nacht aufgefressen hätten. Die Behörden treffen Verteidigungsmaßnahmen. Der Kreuzer „Adelade“ wird am Freitag von Sydney mit Vorräten und Munition für einen umfangreichen Feldzug abfahren.

Deutsches Reich.

Zu den Gerüchten über eine Landtagsauflösung in Preußen.

× Berlin, 12. Okt. Zu den Gerüchten, Ministerpräsident Braun beabsichtige eine vorzeitige Auflösung des Landtages, wird uns aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt, daß eine solche Annahme zum mindesten im gegenwärtigen Augenblick unberechtigt sei. Interkationale Besprechungen über diese Frage sollen bisher nicht stattgefunden haben. Auch soll zwischen den drei für eine Auflösung in Frage kommenden Stellen, dem preussischen Ministerpräsidenten, dem Landtagspräsidenten und dem Reichspräsidenten, dem preussischen Staatsrotas eine Besprechung über die Frage nicht stattgefunden haben.

Einberufung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

× Berlin, 12. Okt. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat beschlossen, die Fraktion auf Dienstag, den 18. Oktober, vormittags 10 Uhr zu berufen, mit der Tagesordnung: Stellungnahme zur Gesamtpolitik der Reichsregierung.

Die Aufhebung der Preußenanleihe.

× Berlin, 12. Okt. Dem WTB-Handelsdienst wird aus New York gemeldet: Das Syndikat für die Dreißig-Millionen-Dollar-Anleihe des Staates Preußen, das unter Führung der Firma Harris Forbes u. Co. steht, hat die Vorbereitungen für die Ausgabe der Anleihe zu Ende geführt. Die Bonds sollen morgen, Donnerstag, zum Kurs von 96 1/2 Prozent zur Zeichnung aufgelegt werden.

Ludendorff und der Druiden-Orden.

München, 11. Okt. Die Nachricht vom Austritt des Generals Ludendorff aus der Landeshochschule wird jetzt von kirchlichen Kreisen bestätigt. Ludendorff hat diesen Schritt damit motiviert, daß er schon seit Jahren nicht mehr auf dem Boden der Kirche steht. Es wird angenommen, daß Ludendorff dabei unter dem Einfluß seiner zweiten Frau, der vormaligen Herzogin v. R. steht, gefolgt hat, die sich selbst für eine „völligste Religion“ einsetzt und mit dem nach altgermanischen Mysterien errichteten Druiden-Orden in Verbindung steht.

Kleine Auslandsnachrichten.

Disastererhöhung in Holland.

× Amsterdam, 12. Okt. Die Niederländische Bank hat heute ihren Wechselkurs von 3,5 auf 4,5 hinaufgesetzt.

Die Reise des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers nach Österreich.

× Wien, 11. Okt. Wie die „Neue Freie Presse“ von informierter Seite erfährt, ist der Termin der Reise des Reichskanzlers Dr. Marx und des Reichsaussenministers Dr. Stresemann, die ursprünglich für Oktober geplant war, auf Mitte November festgesetzt worden.

Zurückführung eines italienischen Klosters an den ausländischen Orden.

× Rom, 12. Okt. Wie die „Tribuna“ meldet, wurde das Franziskaner-Kloster von Brescia, das bis vor wenigen Tagen als Militärkaserne der Division von Brescia benutzt wurde, dem Mendicantenorden zurückgegeben.

Wiederwahl Cosgraves zum Ministerpräsidenten.

× London, 11. Okt. Cosgraves ist zum Ministerpräsidenten des irischen Freistaates wiedergewählt worden. Er wird unverzüglich mit der Bildung des Kabinetts beginnen.

Ein Riefenprozeß wegen Sprengstoff.

× Berlin, 12. Okt. (Eig. Dröb.) Vor dem großen Schöffengericht Berlin-Weßing begann am Mittwoch ein neuer Riefenprozeß, in dessen Mittelpunkt Monopolverletzungen mit Sprengstoff stehen. Dieser Prozeß besitzt einen riesigen Umfang und wird wahrscheinlich das Gericht bis zum Ende des Jahres beschäftigen. Er stellt einen Hauptauschnitt aus dem bekannten Sprit-Weber-Prozeß dar. Unter Anklage stehen die Dr. Stahn- und Stule-Kongerne, die auf dem Wege über Scheinbezüge mit Hilfe von ungerechten Beamtensprengstoffen für gewerbliche Zwecke zu entprechend ermäßigten Preisen bezogen und dann an den Sprit-Weber-Kongern veräußert. Der Umfang dieser Geschäfte war so groß, daß in eingeweihten Kreisen dieser Kongern „das kleine Monopolamt“ genannt wurde. Am ganzen sind auf die geschilderte Weise über eine Million Liter Sprit vertrieben worden, wobei die Reichsmonopolverwaltung um Millionen-Beträge geschädigt wurde. Als Angeklagte haben sich nicht weniger als 23 Personen zu verantworten, darunter 18 Beamte. Seit über 100 Zeugen werden aufgerufen. An der Verteidigung der Angeklagten wirken nicht weniger als 12 Rechtsanwältinnen mit.

Durchsuchung bei kommunistischen Funktionären.

× Stuttgart, 12. Okt. Von der Polizeidirektion wird mitgeteilt: In letzter Zeit sind von kommunistischer Seite in Stuttgart Druckschriften verbreitet worden, die zur Aufregung der Schuppel und Reichswehr bestimmt sind. Zur Ermittlung der Verbreiter haben auf Grund eines Beschlagschusses des Amtsgerichtes Berlin-Mitte Durchsuchungen bei kommunistischen Parteifunktionären und bei 14 kommunistischen Funktionären stattgefunden. In der Wohnung einer kommunistischen Parteifunktionärin in Bonn wurde ein Paket mit Propagandaschriften in einem Briefkasten aufgefunden. Die kommunistische Parteifunktionärin und ihre Mutter, die das Paket verpackt hatte, wurden wegen dringenden Verdachtes eines Vergehens der Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen und nach einem polizeilichen Verhör dem Amtsgericht Stuttgart 1 vorgeführt. Dieses hat gegen die Parteifunktionärin Haftbefehl erlassen. Die Mutter ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Vom Rennboot ins Flugzeug.

Eine Sporterkzählung.

× Berlin, 12. Okt. Auf dem Tempelhofer See bei Berlin wurde heute auf Grund einer sportlichen Wette ein tollkühnes Wagnis vollführt. Fritz v. Opel demonstrierte mit dem bekannten in Paris gefertigten Rennboot „Opel 2“ die Möglichkeit, ein Flugzeug in voller Fahrt zu besteigen und wieder zu verlassen. Die Versuche gingen in Gegenwart von Vertretern der Presse, der Flugpolizei und zahlreicher Sportler vor sich. Während die Piloten A. A. B. und A. A. B. die sich mit ihrem Flugzeug zur Verfügung gestellt hatten, dicht über dem Wasserflügel hinstiegen, kletterte der Opel in voller Geschwindigkeit hinter dem Flügel her. Der Opel erreichte und ins Flugzeug hineinkletterte. Nach halbstündiger Pause wurde der bisher als unmöglich bezeichnete Versuch des Umsteigens in umgekehrter Richtung durchgeführt. Fritz v. Opel gelang es, den in rasender Fahrt am Seeufer und hochschwebenden Piloten mit dem Rennboot des Bootes zu erreichen und unbeschädigt an Bord zu nehmen.

Von Rak und Fern.

Dreißig Gassablenkletterer.

× Berlin, 12. Okt. Einen dreißig Streich verübten Gassablenkletterer in der Wohnung eines Regierungsrates im Erdgeschoss eines Hauses in den Zellen. Der Hausherr hatte in den vorbereiteten Räumen eine kleine Gesellschaft bei sich. Unterpreisen liegen Gassablenkletterer in das Schlafzimmer ein und stahlen eine wertvolle Perlenkette, eine Brillantnadel im Gürtel und eine andere Brillantnadel mit einem großen Stein, im ganzen Schmuckstücke im Werte von 10000 Mark. Außerdem nahmen sie aus einem Schrank eine eiserne vernickelte Kiste, in der sie vergeblich die Hauptschmuckstücke suchten.

Der Berliner Magistrat zum Flaggenschießen.

× Berlin, 12. Okt. Der Berliner Magistrat hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Flaggenschießen beschäftigt, das die Reichsregierung und preussische Regierung gestern mit dem Verein Berliner Sportler abgeschlossen haben. Der Magistrat wird sich, dem Berliner Tageblatt zufolge, vermutlich dem Kompromiss anschließen. Er erwidert jedoch in dieser Vereinbarung noch keine verbindliche Zusage. In der Magistratsentscheidung wird darauf hingewiesen, daß es nicht „Reichsflaggen“ sondern nur eine Reichsflagge gibt, nämlich die schwarz-rot-goldene und daß erst dann eine wirklich befriedigende Zustand erzielt wird, wenn diese Reichsflagge schwarz-rot-gold ohne jeden Vorbehalt gesetzt wird.

Ein erfolgreicher Schachwunder.

× Berlin, 12. Okt. Die Berliner Polizei sucht nach einem schlagkräftigen Kessel. Max Seidel aus Weiskirchen, der in zahlreichen militärischen Kämpfen Einsätze machte, mit einem ungeheuren Schachbegabe und sich die Differenz zwischen dem höheren Betrage des Schach und dem Einkommen herauszufinden. Nach dem sein erstes Schachspiel, das von einer Hochmutter stammt, aufgebracht war, gelang es ihm, nachher in München und Paris Schachspiele der holländischen Partien zu erhalten, ebenso wurde ihm in Sizilien von einer Bankfalle und in London wurde auf das selbe Blatt des vorhergehenden Schachspiels ein anständiges ein neues Schachspiel ausgesetzt, mit dem er sich jetzt nach Berlin gewandt hat.

Der Älteren Genarmenverband verhaftet.

× Berlin, 11. Okt. Am 2. Oktober hatte ein unbekannter Mann in Altfisch einen Landarbeiter, der ihn wegen eines Fahrabstiehs verfolgte und gefesselt hatte, durch zwei Bauernschiffe getötet. Der Tat dringlich verhaftet war ein gewisser Alfred Kräber, geboren 1901 in Gabeln. Gestern früh wurde, nach einer Meldung des Berliner Tageblatts aus Prag, Kräber in Schumbara verhaftet.

Der amerikanische Arbeiterverband für die Zulassung von Bier.

× Los Angeles, 12. Okt. Auf dem hier stattfindenden Kongress des amerikanischen Arbeiterverbandes wurde unter heftigem Beifall eine Entschließung angenommen, in der die Wiedererrichtung eines „Gefundheitsbieres“ von 2,75 Proz. Alkoholgehalt gefordert wird.

Hygienebildung

zerstört den Eindruck des schärs-
ten Räuses. Aber nicht allein
das ästhetische Bedürfnis, auch
die stete Gefahr des Abwara-
hills verlangt dringend die
Pflege des Raarbodens mit

**AUXOLIN-
SCHUPPEN-
POMADE**

WOLFF & SOHN MANNHEIM

Minderwertige Möbel bereiten Ihnen Aerger u. Verdruß

Kaufen Sie deshalb nur Qualitätsmöbel in neuzeitlichen Formen.
Mein speziell eingerichtetes Ausstellungshaus zeigt Ihnen solche in überzeugender Billigkeit und steht jedem zu freier Besichtigung offen.
Achten Sie einmal auf die vorteilhafte Wirkung der ausgestellten Zimmer-Einrichtungen.

JOSEF WISSING, BOCHOLT

Fernruf 2424 Nordallee 2-6

Bünder Zigarrenhaus
Königsstr. 5.

Freitag Eröffnung

Anwahl in allen Preislagen
Zigarren, Zigaretten Tabak.
Zur Einführung erhält der 1., 25., 50., 75. Kunde usw. bis 500. Kunde je ein Geschenk im Werte von Mk. 1.-.
Machen Sie einen Versuch und holen Sie sich Ihr Geschenk.

Bünder Zigarrenhaus
Königsstr. 5.

Besonders preiswerte

LEBENS- MITTEL

Ia. helles Backöl pr. Liter 0.80
Salatöl 0.80
II. Margarine Marke „Prima“ Pfund nur 0.50
„Iose Hausmarke“ 0.60
Blasenschmalz 0.90

Mein Schlager:

Vollkorn Malzkase Pfund nur 1.10
Trockene Plockwurst 1.50
Pfund nur 1.80

Meine Spezialität:

Santos-Kaffee Pfund nur 2.40
„extra fein“ 2.80
Blumbergs Spezialkaffee Pfund nur 3.00
Hochf. Guatemala 3.60
II. Blumbergs Mischkaffee Pfund 0.80

Bestellungen frei Haus.

Carl Blumberg
Telefon 2894. Nordstr. 29.

Achtung!

Für die Kirmestage empfehle ich
la Mastochsenfleisch (geir)
in bekannter Güte.
Heinr. Everh.,
Ostermarkt.

Gegen bequeme Teilzahlung
ohne Aufschlag liefere ich Ihnen
Radio- Apparate
In allen Preislagen.
Unverändliche Vorführung.
Optiker Winkler
Neustr. 18.

Einzelverkauf für das 1. malige Ansehen: 12 Pf.
10 malige Ansehen: 7 Pf. 50. Familienangehörige 7 Pf. 50. (keine Gelegenheitskassen) Einzelnen 6 Pf. 50. (keine Gelegenheitskassen).
Postale Anzeigen 10 Pf. 50.
Rechnungspreis: 25 Gebot, Einzelpreis 20 Pf.

3 WORTE
Qualität - Haltbarkeit - Preiswürdigkeit
bezeichnen kurz die Vorteile meines diesjährigen

KIRMES-ANGEBOTS

Ich biete etwas Besonderes und bitte um unverbindlichen Besuch.

Schuhhaus Böcker, Gasthausplatz 3.

Holl. Fische! Holl. Fische!

Donnerstag und Freitag
holl. Schellfische, Bratfischfische,
Schollen, Hecht und Bratfische.
Täglich frische Kieler Bückinge.
Vollfette Serringe Dg. 70 Pfg.

Für die Kirmestage
empfehle Kofosnüsse, Erdnüsse,
Trauben, Bananen, Feigen und
sämtliche Süßfrüchte.
Alle Sorten Obst und Gemüselieferanten.
Zum Backen
prima Weizenmehl und sämtliche
Zutaten.

Diese Kaffeeer Stück 15 Pfg.

Megger's Lebensmittelhaus
Osterstr. 49 Telefon 2367.

Achtung! Holl. Fische

Jede Woche wieder zu haben
prima holl. große, mittel und
Bratfischfische und Kabeljau, Hechte
u. Backfische, sowie prima holl.
Serringe u. Kieler Bückinge,
prima Kaffeeer Stück 15 Pfg.

Jacob Goedhardt,
Sangenbergstr. 13. Tel. 2589.

Schweine-Verkauf in Bocholt

Offertiere für Freitag, den 14. von 8 bis
3 Uhr in den Stallungen der Wirtschaft des
Herrn Bernh. Matzke, am Viehmarkt,
1 Wagen prima

Oldenburger Schweine
zu ganz billigen Preisen.

Johann Keelen,
Brünen Tel. 15.

Landwirte!

Biehhalter!

Arens' Tierarzneimittel
sind von hervorragender, sicherer Wirkung

Arens' Marienapotheke, Nordstraße.
Auskunft stets bereitwillig. ck4995

Häute und Felle

sind sehr teuer.
Die höchsten Tagespreise erzielen Sie
bei der

Gerberei und Treibriemenfabrik

Vol. Tanderding,
Bocholt.

Empfehle prima

Tafelobst (Winterware)

Venderbosch, Vohlingen
Telefon Amt Jasselburg 77.

**Elegante Wintermäntel
Jackenkleider und
Tailleurkleider**

finden Sie in großer Auswahl und
zu äußerst billigen Preisen im

**Mode-Cafon
Bella Cohen**

Telefon 2459

Niederbruchstr. 21.

Kristall und Porzellan

Das vornehme Geschenk.

Unsere Auswahl ist große,

ausserdem bekannte Preiswürdigkeit.

Steter Eingang von Neuheiten.

Tomming & Hellborn, Nordstr. 27

Billig!

Billig!

Margarine Pfd. 50 Pfg.
Kleinfleisch 50
Sülze 55
Cornedbeef 95
Sauerkraut 10
Auszugmehl 27
In Beuteln billigst

Kunsthonig Pfd. 45 Pfg.
Rosinen 60
Corinthen 65
Feigen billigst.

Heinr. Hill
bekannte Verkaufsstellen.

Wer sparen will, hält nur was über
wer er sein Fahrrad kauft bei Pieper.
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!

Heinr. Pieper
Dixperloerstr. 23.

Sämtl. Reparaturen sauber, billig und schnell.

Barschale Rastede
I. Odbg. v. C. Mohde.
Polierfuge u. Vorbe-
reinigung a. d. Metall-
prüfung. Proge. teel.

Leibbinden
in verschied. Ausfüh-
rungen u. Preislagen
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Westen und Pullover
für Herren, Damen und Kinder.

Ein Posten
Kinder-Pullover
in hübschen Farben
spottbillig.

Bequeme Zahlungsweise
erleichtert Ihnen den Kauf!

D. Triebwasser
Bocholt Ernststr. 8.

Hallo!

Kirmes-Überraschungen!

Ein Posten Damen-Ladspangenschuhe . . . zu M. 6.90
Ein Posten Damen-Ladspangenschuhe . . . „ 6.90
Ein Posten hochleganter, schwarzer
Wildleder-Ladspangenschuhe . . . „ 10.80
Ein Posten Herren-Ladspangenschuhe . . . „ 12.50
Ein Posten eleg., brauner Herren-Ladspangenschuhe . . . „ 11.80
Ein Posten schwarzer Herrenstiefel . . . „ 8.90
Ein Posten schwarzer Herrenstiefel
für Jagd, Sport usw. „ 9.50
Ein Posten schwarzer Arbeiterstiefel . . . „ 7.50
Ein Posten Kinder-Ladspangenschuhe
Größe 23-26 durcheinander . . . „ 3.40
Ein großer Posten Schlappen Gr. 38-42 . . . „ 0.48

Ganz gewaltige Vorräte Kamelhaarschuhe und
Pantoffeln setzen jeden in Erstaunen.

Schuhhaus Gustav Gompertz
Neustr. 11.

Donnerstag, Freitag, Samstag

gebe ich trotz der billigen Grundpreise auf

**Unterzeuge
Strumpfwaren
Strickwesten
Krawatten u.
Hosenträger**

Jeder komme und kaufe gut haltbare Ware für
wenig Geld. Der weiteste Weg lohnt sich.

W. M. Papenkort, Bocholt, Leopoldstr.

**Damen-
Wäsche**

von den billigsten bis zu den
feinsten Qualitäten

kaufen Sie gut und preiswert
bei

J. & F. Biergans

(jetzt Osterstr. 9).

Rheider

Freiwilligkeit des
Stadtrates Bocholt
Kritischer Anzei-
ger des Landratsam-
tes von Bürgermei-
stern und Gemein-
des Ratess Vor-
Organ
der Zentrumspartei

Nummer

Zur Rat-
Ges

Dr. Emil

Zu lösen
Konzentrierung
Gewerkschaften
mit gleichen
erzielen ist, al-
war. Selbst
schaftsentwick-
wertigkeiten ge-
ste, entsprechen-
zentralisierung
lichen Organisa-
tionen. (Aus
Gesamtverband

Die teilweise tie-
rungen, die der den-
zeit ihr typisches Bi-
den gewerkschaftlich
technisch-wirtschaftlich
der Vorkriegszeit mit
triebsskombina-
auf einzelnen Gebieten
triebskonzentration e-
Bergbau, die Schwer-
trigitäts-Industrie u.
fördert worden. Kul-
tration dazu, daß das
gweige in die Hand
wurde, die dann eine
lanten. Die Lehre von
wurde einzelnen Kreis-
Man erkannte, daß
schaftstreffen und dam-
meisten Beteiligten für
wirtschafliche in einzel-
konkurrenz allmählich
von Ringen, Kartellen
Trübs. Diese Betrie-
mühte auf anderen Ge-
folgten nach sich zieh-
schaftlichen Organisa-
tionen. So sehen wir den
Vertriebs- und An-
nehmende Gewer-
„Benn“, so schreibt de-
schaften gegenüber diese-
oder Betriebsstandpunkt
ihre Niederlage in abse-
Gewerkschaften dagege-
genug anpassen und i-
umstellen, dann bedeu-
tats praktisch eine außer-
tion der Gewerkschaften.
der Gewerkschaften war
ganisation. Von lokal u.
zelorganisationen führ-
des Gedankens der Zen-
Reichsorganisationen i-
Sofa-Lokale zu
organisationen.
Entwicklung vor dem An-
benz zutage, an die
immer mehr den In-
wenigstens bei den im
schaftsbund zusammenge-
schaften.

Dies ist seit dem Zu-
bände durch Zusammen-
rückgegangen. Von die-
als Industrieorganisatio-
nenorganisationen (weil
oder mehreren verwan-
den) und nur noch 14 al-
jedoch fast durchweg aus-
soweit folge in dem bet-
Industrieverbände sind
einer einheitlichen Orga-
sowie der öffentlichen
zwei Berufsverbände be-
Industrieorganisationen,
haben Ende September
verbände zusammengetra-
mittel- und Getränkebe-
Nahrungs- und Genuss-
trafverband der Fleisch-
lands und der Verband
Mitarbeiter Deutschlands
neue Einzelverband für
Nahrungsmittel- und G-
in Berlin. Nach den W-
Einzelverbände Ende 1922
folgte 60 000, 51 500, 14
Verband mit 142 500 M-
beiterverband gleichkom-
trafverbände etwa an zel-